Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 14 (1919)

Heft: 2

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal Rann bei jedem Poftbureau beftellt werden Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich, 1. Februar 1919 Berausgegeben von der Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei ber Schweiz.

# Nosa Luzemburg - Karl Liebinecht

"Teuer erkauft die moderne Arbeiterklaffe jede Erkenntnis ihres historischen Berufes. Der Golgathameg ihrer Rlaffenbefreiung ift mit furchtbaren Opfern befaet. Die Junitampfer, die Opfer der Rommune, die Märthrer der ruffischen Revotion — ein Reigen blutiger Schatten schier ohne Zahl. Jene waren auf dem Felde der Ehre gefallen, sie find, wie

Mary über die Rommune-Selden schrieb, auf ewige Zeiten eingeschreint in dem großen Serzen der Alrbeiterklaffe."

(Rosa Luxemburg: die Krise der Sozialdemokratie von Junius.)

Wohl die furchtbarften Opfer, welche das flaffenbewußte internationale Proletariat gebracht bat, find die am gleichen Tage und zur gleichen Stunde von Meuchelmördern dahingestreckten Belden Rosa Luxemburg und Rarl Lieb=

Bemeinsam haben sie gefämpft, gestritten, haben sie in richtiger Erkenntnis der historischen Alufgabe des revolutionaren Proletariats, diefes vorwärts und aufwärts geführt. Mit übermenschlicher Rraft haben fie in Wort und Schrift gezeigt, wie das Proletariat Deutschlands heute um die Früchte der Revolution betrogen wird. Den

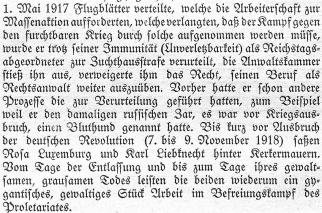
Rampf, den Rosa Luxemburg innerhalb der deutschen Sozial= demokratie seit Jahren unentwegt geführt hat, den Rampf gegen ben Opportunismus, des sich Zufriedengebens, wurde mit Rriegs= ausbruch mit verstärkter Rraft, mit aller Energieentfaltung weiter geführt.

Rosa Luxemburg vereinigte in sich ein großes Wissen mit dem revolutionären Rampfes- und Wagemut. — Sie war die berufenste, aber keine verknöcherte Theoretikerin des Margismus. Lehrte sie an der großen deutschen Parteischule in Berlin die Arbeiter am Born der Wiffenschaft trinken, zeigte fie ihnen was folgerichtiges, logisches Denken sei, oder sprach sie zur Urbeiterschaft der Internationale durch ihre bedeutenden Werke und Auffage, wir erinnern an: Maffenftreik, Partei und Gewerkschaft, Sozialreform oder Revolution, Die Akkumulation des Rapitals, ferner die während des Rrieges erschienene Broschüre von Junius (Rosa Luxemburg: Die Rrise der Sozialdemokratie), oder riß sie die Maffen durch die Glut und Lleberzeugungstreue ihrer Rede fort, stets war sie die gleiche, mutige, überzeugungstreue Rämpferin und Berfechterin ber Sache ber Arbeiterklaffe. Nicht um kleine und kleinliche Tageseroberungen handelte es sich bei ihr, sondern um den glorreichen Weg zum Endziel der aus eigener Rraft befreiten Arbeiterklaffe.

Wir sehen die Sozialistin vor uns, wie sie unerschrocken vor ein preußisches Militärgericht gestellt, zur großen Anklägerin des Militarismus wird. Dieser Prozeß brachte ihr eine Zuchthausstrafe von einem Jahre ein. Wir sehen sie vor uns an den verschiedenen Parteitagen der deutschen und auch internationalen Sozialdemokratie, wie sie immer und immer wieder den Rampf gegen jene geführt hat, die sich schon mit Salbheiten begnügen wollten, welche dem revolutionären Rampf entgeben zu können glaubten. Mit welch logischer, konsequenter Beweißführung hat sie anläßlich des internationalen Alrbeiterkongreffes in Bafel 1912 an einer Sitzung bes damaligen internationalen Bureaus gegenüber August Bebel und den andern erklärt, wie notwendig es fei, bei Alusbruch eines Rrieges zu den allerschärfsten Abwehrmitteln zu greifen. Wie man die Verpflichtung habe, der Arbeiterschaft zu fagen, wie der Rampf

gegen den Rrieg aufgenommen werden müffe und welche Aufgabe jeder einzelne bei Ausbruch des Rrieges habe. Sie ift mit ihren Unträgen immer in der Minderheit geblieben. Den Beweis, wie richtig Rosa Luxemburg damals gehandelt hat und wie berechtigt ihre Forderungen waren, hat uns Unfang, Verlauf und Ende des furchtbaren Weltkrieges gezeigt.

Auch während des Rrieges ift ihr Rampfesmut nicht erlahmt, unterstützt von wenig Getreuen. Unter diesen ift in erster Linie Karl Liebknecht zu nennen. Sie haben die Spartatusbriefe gemeinsam herausgegeben. Liebknecht ließ von der Tribune des Reichstages seine Anklagen hinaus schmettern! In erster Linie bekämpfte er den Feind im eigenen Lande. Unermüdlich deckte er bie Schäden des Militarismus auf. Dafür wurde er verfolgt, geächtet, blieb allein und als er am



Sie eilen von Versammlung zu Versammlung, um in zündender Rede die Leute aufzurütteln, um den Zagenden, den Wankenden den Weg zu weisen. Sie haben sich eine Zeitung erkämpft, um in "Der roten Fahne" hinauszuschmettern, welches die Alufgabe der deutschen Alrbeiter sei, um dem begonnenen Rampf zum Siege zu verhelfen. Immer schärfere Rampfesformen wurden den Spartakusleuten aufgezwungen, die Scheidemänner, für welche Revolution und die Früchte der Revolution eine möglichst ruhige Nationalversammlung bedeutet, beschließen Sozialreformen, halten sich mit allen Mitteln an ber Regierung feft, ftunten und ftartten bie Ronterrevolution,



Rosa Luxemburg.